

# Inhaltsverzeichnis



<b>1. Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung einer Lesekonferenz</b>	<b>4</b>
Verwendung der Materialien des Bandes .....	4
Vorbereitung .....	5
Durchführung .....	6



<b>2. Materialien zur Organisation einer Lesekonferenz</b>	<b>8</b>
Regelplakat „Lesekonferenz“ .....	8
Karten „Ablauf Lesekonferenz“ .....	9
Karten „Leseauftrag“ .....	12
Karten „Lies wie ...!“ .....	19
Vorlage „Postkarte“ .....	21
Karten „Gruppenämter“ .....	22
Vorlage „Textuhr“ .....	24
Karten „Reflexion“ .....	25



<b>3. Lesetexte mit Fragen</b>	<b>28</b>
Jahreszeiten .....	28
<i>Ich reime mir das Jahr</i> ☆ .....	28
<i>Darum heißen unsere Monate so</i> ☆ ☆ .....	30
<i>Sommerfest in der Löwenstein-Schule</i> ☆ ☆ .....	32
<i>Hoher Herbst</i> ☆ ☆ ☆ .....	34
<i>Weihnachten in England</i> ☆ ☆ ☆ .....	36

Alle Kinder einer Erde .....	38
<i>Das Leben der Inuit</i> ☆ .....	38
<i>Ayanas Leben</i> ☆ ☆ .....	40
<i>Rezepte aus aller Welt</i> ☆ ☆ .....	42
<i>Der indianische Freund sagt</i> ☆ ☆ ☆ .....	44
<i>Kinderrechte</i> ☆ ☆ ☆ .....	46

Berufe .....	48
<i>Kinder erzählen von den Berufen ihrer Eltern</i> ☆ .....	48
<i>Die Feuerwehr</i> ☆ ☆ .....	51
<i>Einsatz bei der Polizei</i> ☆ ☆ .....	53
<i>Berufe im Mittelalter</i> ☆ ☆ .....	55
<i>Interview mit einem Bürgermeister</i> ☆ ☆ ☆ .....	57

Märchen und Fabeln .....	59
<i>Das Eselchen und der Wolf</i> ☆ .....	59
<i>Der Löwe und die Maus</i> ☆ ☆ .....	61
<i>Die Bremer Stadtmusikanten</i> ☆ ☆ .....	63
<i>Der Hase und die Schildkröte</i> ☆ ☆ .....	65
<i>Der gestiefelte Kater</i> ☆ ☆ ☆ .....	67

Wasser .....	70
<i>Urlaub am Meer</i> ☆ .....	70
<i>Das Gewitter</i> ☆ ☆ .....	72
<i>Delfine</i> ☆ ☆ ☆ .....	74
<i>Der Wasserkreislauf</i> ☆ ☆ ☆ .....	76
<i>Geht das mit rechten Dingen zu?</i> ☆ ☆ ☆ .....	78

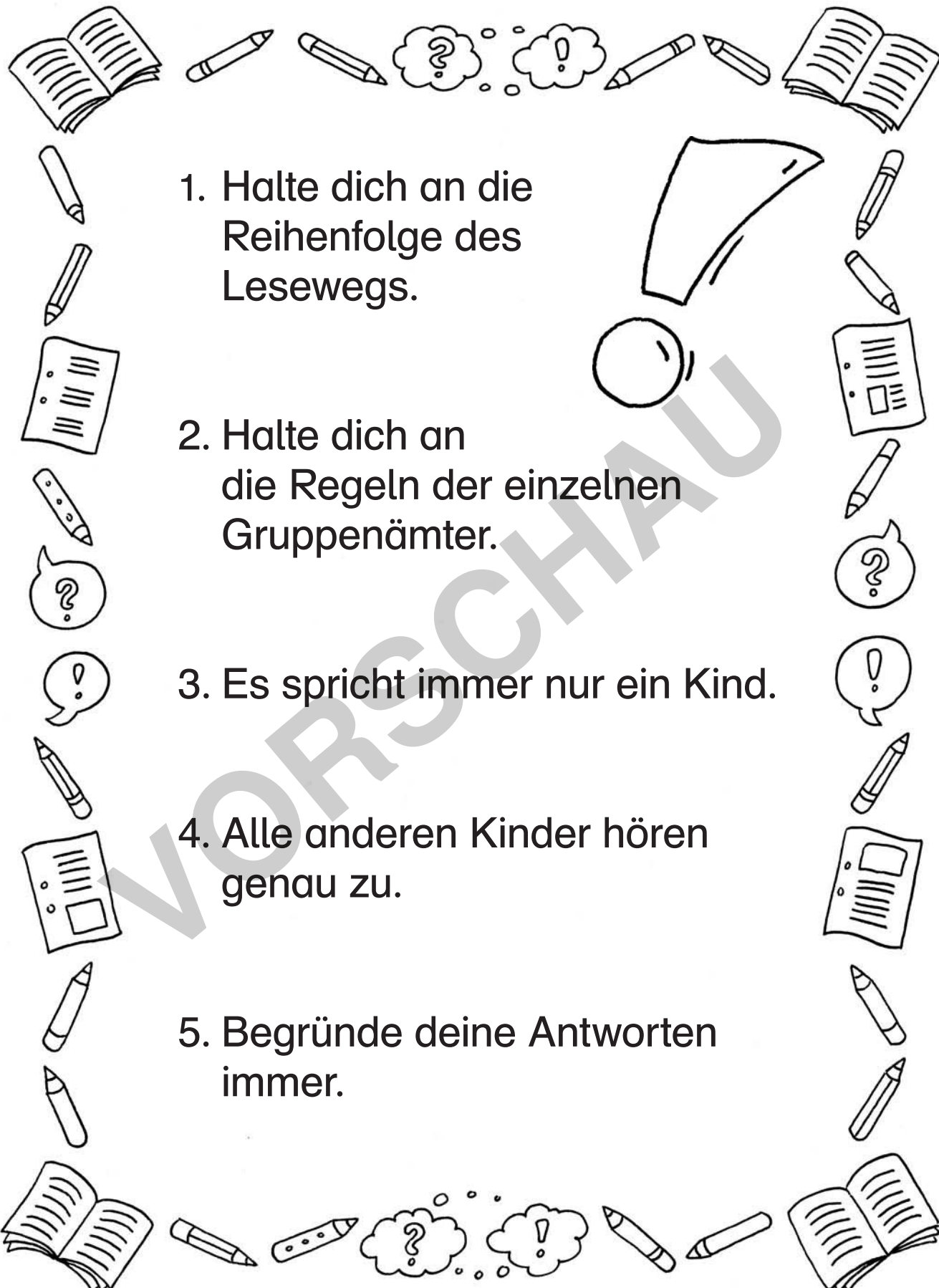


Bevor die Schüler in Kleingruppen Lesekonferenzen durchführen, sollte zunächst eine gemeinsame Lesekonferenz mit der gesamten Klasse stattfinden. Der Lehrer übernimmt hier die Rolle des Gesprächsleiters. Sollten Sie das Gefühl haben, dass das Vorgehen den Kindern noch fremd ist, können Sie auch mehrere Lesekonferenzen im Klassenplenum durchführen. Das Vorgehen bei einer gemeinsamen Lesekonferenz ist wie unten beschrieben, nur nicht in Kleingruppen, sondern im Klassenplenum.

- a) Besprechen Sie gemeinsam mit den Kindern die Regeln einer Lesekonferenz und hängen Sie diese sichtbar im Klassenzimmer auf.
- b) Zeichnen Sie einen Weg an die Tafel, an dem verschiedene Punkte mit 1, 2, 3, 4, 5 und 6 gekennzeichnet sind. Heften Sie an diese Stellen die verdeckten Karten „Ablauf Lesekonferenz“ in der entsprechenden Reihenfolge. Erklären Sie den Kindern, dass es sich hierbei um einen Leseweg handelt, der mehrere Stellen zum Pausieren hat. Drehen Sie die Karten um und besprechen Sie sie zusammen mit den Kindern.
- c) Zur Gruppenbildung (ca. vier Kinder pro Gruppe) haben Sie mehrere Möglichkeiten:
  1. Alle Gruppen lesen den gleichen Text. Die Gruppen sollten hierbei heterogen gestaltet sein, sodass leistungsstarke und leistungsschwache Kinder zusammenarbeiten.
  2. Sie stellen den Kindern mehrere Texte zur Verfügung. Die Gruppe wählt dann einen Text aus, den sie bearbeiten möchte. Alle Kinder einer Kleingruppe müssen am gleichen Text arbeiten. Auch hier sind die Gruppen heterogen zusammengestellt.
  3. Sie bilden leistungshomogene Gruppen und bieten jeder Gruppe, je nach Leistungsstärke, unterschiedliche Texte an.
- d) Erklären Sie den Kindern die Aufgaben der unterschiedlichen Gruppenämter. Die Kinder einigen sich dann innerhalb ihrer Gruppe selbst, wer welches Amt übernimmt.
- e) Die Schüler bearbeiten den Lesetext nach den Schritten des Lesewegs:
  1. Jedes Kind liest den Text für sich leise und unterstreicht wichtige Wörter. Das sollte auch im Vorfeld einer Lesekonferenz immer wieder trainiert werden, da es einiger Übung bedarf, die wirklich wichtigen Wörter herauszufiltern. Die Schüler zeigen sich gegenseitig ihre Wörter und besprechen auch unklare Wörter.
  2. Die Kinder lesen den Text reihum laut vor. Jedes Kind liest dabei einen Satz, bevor das nächste Kind übernimmt. Hier ist es wichtig, dass die Kinder genau zuhören, damit sie am Text bleiben können.
  3. Jede Gruppe hat eine Dose mit den zum Text gehörenden Fragestreifen erhalten. Ein Kind aus der Gruppe zieht eine Frage und liest sie vor. Ein anderes Kind beantwortet die Frage. Der Fragenmanager bewahrt alle Fragen auf und steckt sie am Ende wieder in die Dose zurück.
  4. Ein Kind erklärt, um was es in dem Text geht. Die anderen Kinder hören genau zu und ergänzen Fehlendes.
  5. Die Kinder einer Gruppe überlegen sich zusammen, wie der Text weitergehen könnte.
  6. Im Klassenzimmer liegen die Leseauftragskarten (plus eventuell benötigte Zusatzmaterialien) in mehrfacher Ausführung aus. Die einzelnen Kinder einer Kleingruppe entscheiden sich jeweils für einen Leseauftrag, den sie dann alleine oder zusammen mit einem Partner bearbeiten. Hier kann der zeitliche Rahmen je nach Klassensituation sehr individuell gehandhabt werden. Soll mit dem Text intensiver gearbeitet werden, können mehrere Leseaufträge am selben Text bearbeitet werden.



# Regelplakat „Lesekonferenz“



1. Halte dich an die Reihenfolge des Lesewegs.

2. Halte dich an die Regeln der einzelnen Gruppenämter.

3. Es spricht immer nur ein Kind.

4. Alle anderen Kinder hören genau zu.

5. Begründe deine Antworten immer.



## Ich kann lesen wie ...

1. Suche dir einen Mitschüler, der den gleichen Text gelesen hat.
2. Holt euch die „Lies wie ...!“-Karten.
3. Zieh eine Karte und lies ein Stück des Textes vor.
4. Wechselt euch immer wieder ab, bis alle Karten gezogen wurden.
5. Bestimmt habt ihr auch noch eigene Ideen, in welcher Rolle ihr lesen könnt.



## Aus Fuchs wird Fachs

1. Hole dir ein neues Blatt von deinem Lesetext.
2. Markiere alle a und u im Text.
3. Vertausche nun beim Lesen die beiden Selbstlaute.

Beispiel:

*Da steht ein Huhn im Flur.*

*Du steht ein Hahn im Flur.*

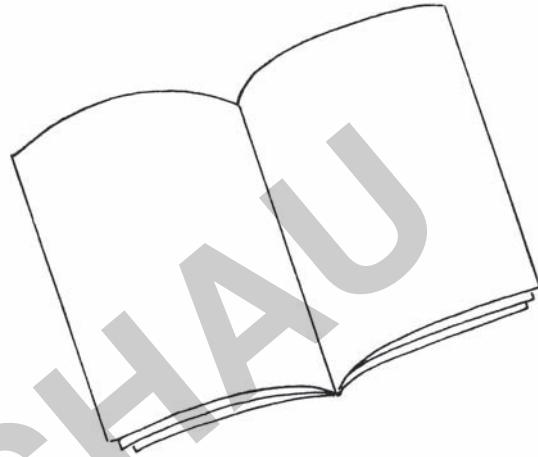
4. Übe den Text zuerst für dich alleine.
5. Lies den Text dann einem anderen Kind vor.





## Fortsetzung

1. Dein Text ist zwar in der letzten Zeile zu Ende, aber die Geschichte könnte ja trotzdem noch weitergehen.
2. Überlege dir eine Fortsetzung für die Geschichte und schreibe sie auf.
3. Lies die Fortsetzung Kindern vor, die den gleichen Text gelesen haben.



## Postkarte schreiben

1. Suche dir eine Figur aus deinem Text aus, der du gerne eine Postkarte schreiben würdest.
2. Hole dir eine Postkarten-Vorlage.

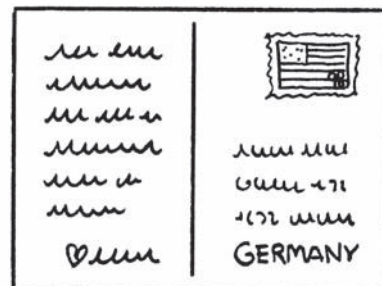
3. Folgende Gedanken kannst du dir vor dem Schreiben machen:

*Wie findest du die Figur und das, was sie tut?*

*Welche Fragen könntest du der Figur stellen?*

*Welche anderen Dinge könnten noch auf einer Postkarte stehen?*

4. Denke beim Schreiben an die äußere Form einer Postkarte.





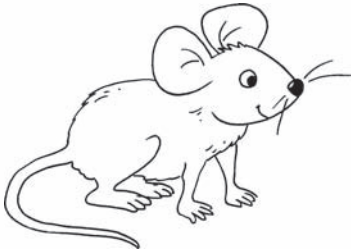
Lies wie ein Gespenst!



Lies wie ein Monster!



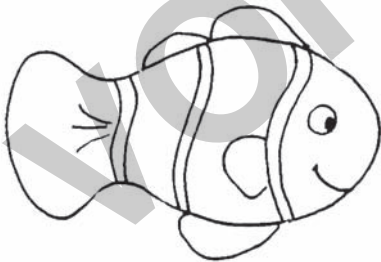
Lies wie eine Maus!



Lies wie ein Löwe!



Lies wie ein Fisch!

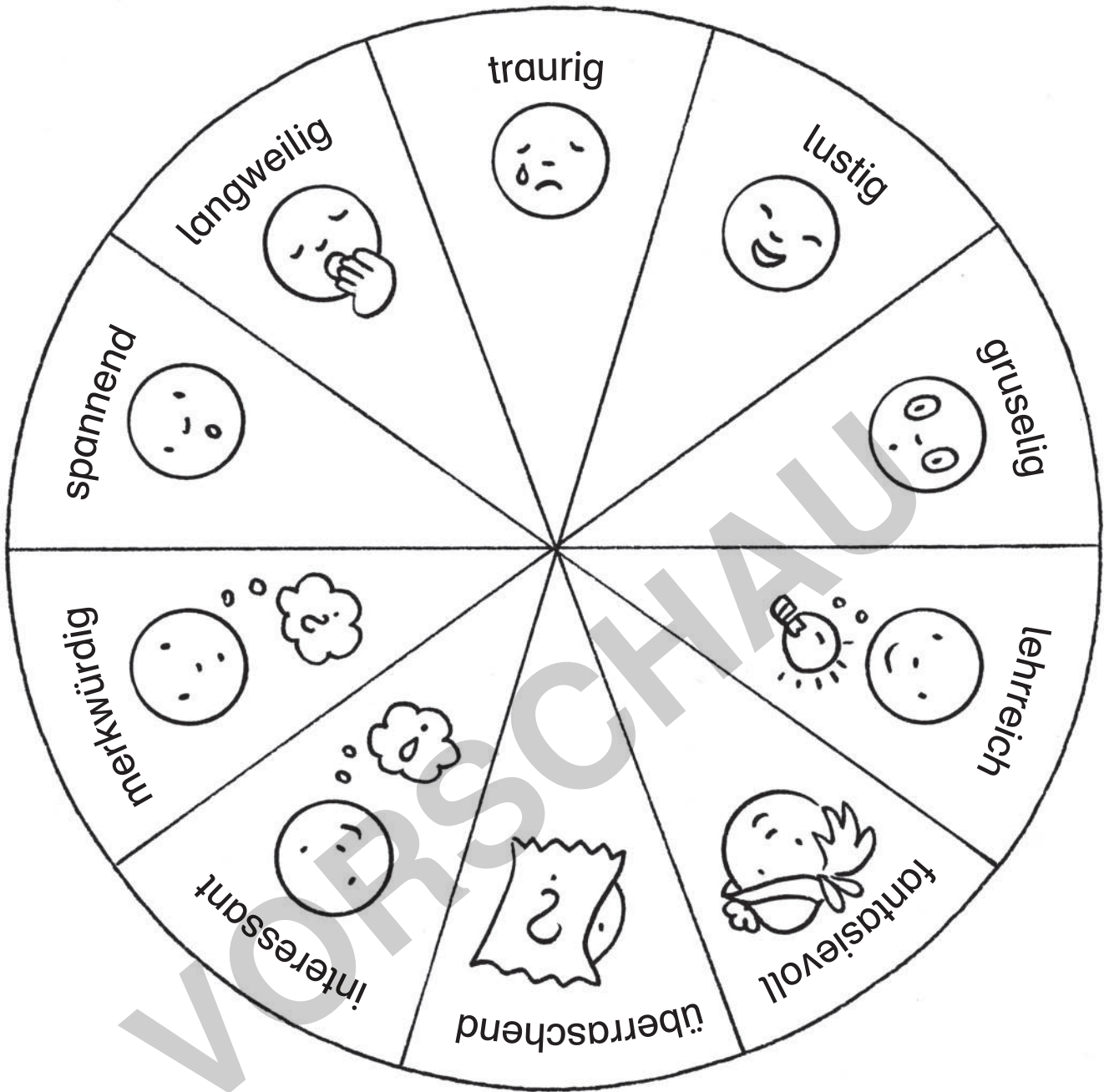


Lies wie der  
Weihnachtsmann!



Lies wie  
\_\_\_\_\_ !

Lies wie  
\_\_\_\_\_ !



Der Text ist ...



## Ich reime mir das Jahr

Ich rodle in den Januar,  
das neue Jahr ist wunderbar.

Im Februar verkleide ich mich,  
den Fasching, ja, den liebe ich.

Erste Knospen sehe ich im März,  
das erfreut mein ganzes Herz.

Im April gibt's Schnee, Regen und Sonnenschein,  
soll das denn jetzt der Frühling sein?

Im Mai wird's bunt auf der Wiese und im Garten,  
da will ich mit dem Spielen draußen nicht mehr länger warten.

Im Juni reift die Sonne frische Erdbeeren heran,  
die ich dann voll Freude pflücken kann.

Im Juli sehne ich mir die Ferien herbei,  
dann gibt es viel Spaß und Spielerei.

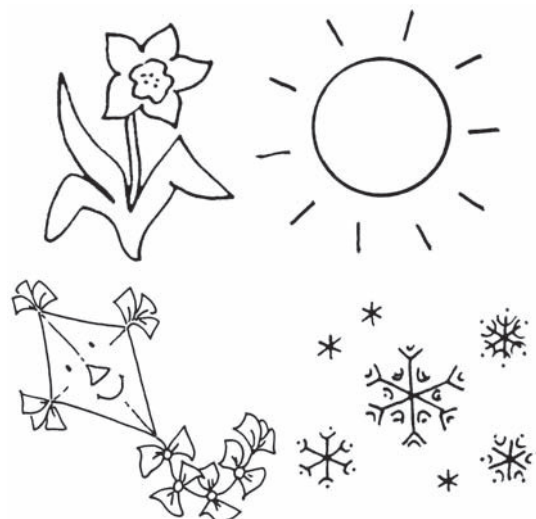
Im August spring ich in den kühlen See hinein,  
ach, so könnt' es immer sein.

Die Drachen steigen im September hoch in die Luft  
und in der Küche gibt es Marmeladenduft.

Der Oktober lockt mich mit buntem  
Laub in den Wald hinein,  
auch frische Pilze finde ich viele,  
groß und klein.

Der Igel sucht sich im November im  
Laub ein warmes Bett,  
die Blätter in meinem Garten findet er  
dazu besonders nett.

Im Dezember erwartet mich  
ein wahres Lichtermeer,  
auch auf das Plätzchenbacken  
freue ich mich sehr.







## Sommerfest in der Löwenstein-Schule

Bei uns an der Löwenstein-Schule findet in diesem Schuljahr ein tolles Sommerfest statt. Bereits seit Wochen basteln und üben wir, damit unsere Schule für das große Mittelalterspektakel gewappnet ist.

Zu Beginn treffen sich alle Schüler und Eltern auf dem großen Pausenhof. Frau Schürle, die Rektorin, hält eine kurze Ansprache. Alle Lehrer, sogar der Hausmeister, sind passend zum Thema gekleidet. Zur Begrüßung singen wir das Lied „Wir feiern heute die Ritterszeit“, das Frau Schnabel, die Musiklehrerin, extra für das Fest gedichtet hat.

Die ersten Klassen haben zusammen mit ihren Lehrern verschiedene Tänze einstudiert. Als kleine Prinzessinnen und Burgherren verkleidet, führen sie diese auf der großen Bühne unter tosendem Applaus vor. Jana und Vincent, die beide in der Tanzgruppe des Sportvereins sind, haben sogar einen Solotanz einstudiert.

Frau Ott und Frau Steinle, die die Koch-AG leiten, haben zusammen mit den Kindern in den letzten Wochen kleine Suppenschüsseln aus Brotteig gebacken. Heute verkaufen sie darin selbstgemachte Gulaschsuppe. Vor ihrem Stand bildet sich schon eine lange Schlange, sodass sie sich weitere Schüler aus ihrer AG zur Hilfe holen.

Die Klassenzimmer im ersten Stock wurden zu einem kleinen Museum umgebaut. Hier haben verschiedene Klassen zum Thema Mittelalter gebastelt und gesammelt und eine tolle Ausstellung erstellt. Man findet selbstgebaute Ritterburgen, eigens hergestelltes Pergament, Schreibfedern und wie im Mittelalter verzierte Buchstaben und Wörter. Bei einem Kreuzworträtsel können die Besucher ihr Wissen unter Beweis stellen. Als Hauptpreis winkt ein Büchergutschein, den die örtliche Buchhandlung zur Verfügung gestellt hat.

Im zweiten Stock bieten einige Lehrer verschiedene Basteleien an. Anna sitzt zusammen mit ihrer Freundin Sophie an einem Tisch. Anna bastelt einen kleinen Filzbeutel für ihre Geldmünzen, während Sophie ein auf Leder gezeichnetes Mühle-Spiel herstellt. Jonas und Henry gestalten ihr eigenes Wappen, auf dem, wie bei den Familien früher, Dinge dargestellt sind, die für die beiden wichtig sind. Natürlich sieht man bei Jonas einen Fußball.

Bevor die Veranstaltung zu Ende geht, kommt es noch zum Höhepunkt. Alle treffen sich wieder vor der großen Bühne. Der Mittelalterverein aus dem Nachbarort hat eine Gauklervorführung einstudiert. Bei verschiedenen Kunststücken, Späßen und Reimen gibt es für jeden etwas zu lachen.

Am Ende sind sich alle einig: Das Sommerfest war ein voller Erfolg. Welches Thema sich die Schule wohl für das nächste Schuljahr aussucht?





## Das Leben der Inuit

Die Inuit werden von vielen auch als „Eskimos“ bezeichnet. Dieses Wort bedeutet übersetzt „Rohfleischesser“. Deshalb mögen die Inuit diesen Namen nicht besonders.

Sie leben in der Arktis rund um den Nordpol in kleinen Dörfern mitten in der schneebedeckten Landschaft. Die Iglus aus Eis benutzen sie nur für Übernachtungen auf Reisen.

Heute haben sie auch schon Fernseher und einen Computer. Weil der Weg zur Schule zu weit ist, lernen sie von zu Hause aus.

Inuit essen meist getrocknetes Fleisch oder Fisch. Wenn sie Wasser brauchen, schmelzen sie dazu ein Stück Eis in einem Topf.

Wenn die Inuit zur Jagd fahren, verwenden sie dazu einen Hundeschlitten. Diese Fahrten dauern oft mehrere Tage und es muss vieles eingepackt werden, zum Beispiel ein Gewehr, Feldecken und Lebensmittel.

Die Hunde müssen gut auf ihr Herrchen hören, damit bei der Reise nichts passiert. Bei dem Ruf „ka-ka“ wissen sie, dass es nach links geht. Der Ruf „illi-illi“ bedeutet rechts.

Lange wurden die Inuit von anderen Völkern in Ruhe gelassen, doch als in der Arktis Erdöl gefunden wurde, hat sich ihre Lebensweise stark verändert.





## Fragestreifen „Rezepte aus aller Welt“



In welchem Land isst man Kariba-Ham?



Warum wird das Fruchtfleisch der Avocado sofort mit Zitrone beträufelt?



Was passt besonders gut zu Kariba-Ham?



Wie viele Tomaten stecken in dem Rezept für Tabouleh?



Mit was wird Tabouleh kurz vor dem Servieren angemacht?



Welche beiden Kräuter stecken in dem Gericht Tabouleh?



Wie oft geht der Hefeteig für Kanelbullar?



Wie viel Mehl braucht man für ein Rezept Kanelbullar?



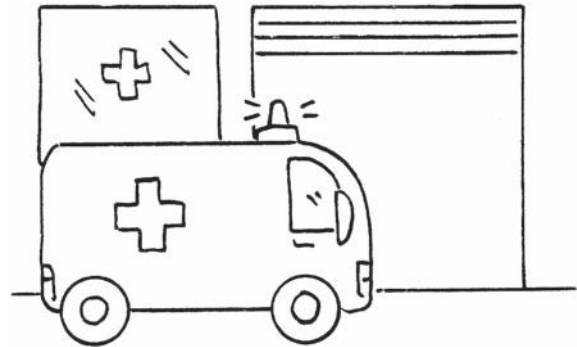
Wie lange kommen die Kanelbullar in den Backofen?





## Kinder erzählen von den Berufen ihrer Eltern

Meine Mama arbeitet als Krankenschwester in einem Krankenhaus. Diesen Beruf liebt sie sehr, weil sie sich gerne um andere Menschen kümmert. Sie gibt den Patienten Medikamente, wäscht sie und kümmert sich um alles, was sie brauchen.



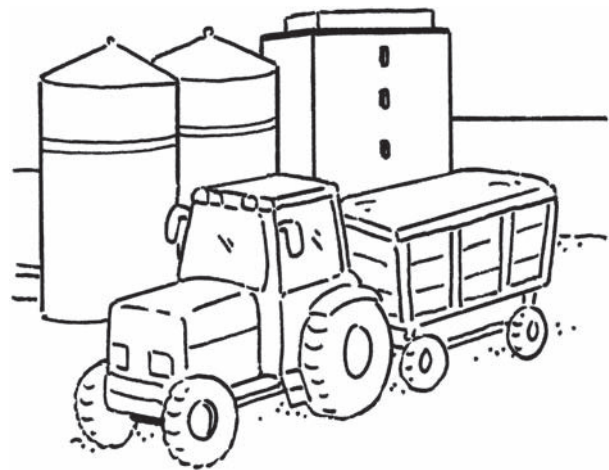
Manchmal hat sie so viele Patienten auf ihrer Station, dass sie kaum Zeit für den Einzelnen hat. Das mag sie überhaupt nicht.

Meistens muss sie vormittags arbeiten, wenn ich in der Schule bin. Manchmal arbeitet sie aber auch nachts. Dann muss ich tagsüber besonders leise sein, damit sie auch ein bisschen schlafen kann.

Larissa

Meine Eltern haben eine Landwirtschaft, da müssen alle zusammenhelfen. Sie stehen um 5 Uhr auf, um die Kühe zu melken und zu füttern.

Untertags ist mein Papa häufig auf dem Feld. Dort bauen wir Mais und Getreide an. Direkt neben dem Bauernhof pflanzt meine Mutter auch Gemüse und Obst an, das sie in ihrem kleinen Hofladen verkauft. Hier gibt es auch frische Eier von unseren eigenen Hühnern.



Besonders im Sommer helfe ich gerne mit, wenn wir Heu machen oder die Ernte ansteht. Ob ich später auch Landwirt werden möchte, weiß ich noch nicht, weil es doch sehr anstrengend ist.

Tim



## Einsatz bei der Polizei

**Gauting.** Am vergangenen Freitag wurde in Gauting ein Überfall auf die Tankstelle in der Münchener Straße verübt. Gegen 22.30 Uhr rannten zwei maskierte, bewaffnete Männer in die Tankstelle. Einer der Täter feuerte einen Schuss ab, der einen 65-jährigen Mann an der Schulter verletzte. Während ein Täter alle, die sich in der Tankstelle aufhielten, in einer Ecke zusammentrieb, forderte der andere den Kassierer auf, ihm Geld aus der Kasse zu geben. Dieser packte ihm sämtliche Tageseinnahmen in eine Plastiktüte. Nach dem Raubüberfall verließen die beiden Täter die Tankstelle und rannten in Richtung des kleinen Waldes hinter der Tankstelle. Seitdem fehlt von den Tätern jede Spur.

Der Kassenwart verständigte sofort die Polizei, diese konnte jedoch die Täter auch nach einer intensiven Suchaktion nicht ausfindig machen. Der 65-jährige Verletzte wurde ins naheliegende Krankenhaus gebracht.

Laut Zeugenaussagen sprach einer der beiden Täter mit einem französischen Akzent und hinkte etwas. Beide Täter, ca. 1,70 m groß, waren mit hellen blauen Jeans, schwarzen Jacken und weißen Turnschuhen bekleidet. Die Bevölkerung wird um Mithilfe gebeten. Für Hinweise melden Sie sich bitte bei der nächsten Polizeidienststelle.





## Interview mit einem Bürgermeister

### Herr Friedrich, wie wird man eigentlich erster Bürgermeister?

Meine Gemeinde liegt im Bundesland Bayern. Der Bürgermeister wird hier alle sechs Jahre direkt von den Menschen, die in dieser Gemeinde oder dieser Stadt leben, gewählt. Diese Wahl nennt man Kommunalwahl. Wer zur Wahl gehen möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein. Die Wahl verläuft natürlich demokratisch.



### Welche Aufgaben haben sie als erster Bürgermeister?

Ich führe den Vorsitz des Gemeinderates in der Gemeinde Mechingen. Das heißt, dass ich die Gemeinderatssitzungen leite und die Tagesordnungspunkte bekanntgebe. Außerdem bin ich für die Verwaltung der Gemeinde zuständig. Ich muss mich also um die Aufgaben und um die Ämter meiner Gemeinde kümmern. Natürlich muss ich das nicht alles alleine regeln, denn in der Gemeinde arbeiten noch ganz viele andere Personen mit.

### Welche Arbeiten machen ihnen am meisten Spaß?

Am meisten freue ich mich, wenn ich eine Person für etwas ehren kann. Letzte Woche habe ich zum Beispiel eine Frau dafür geehrt, dass sie 20 Jahre lang ihren kranken Ehemann gepflegt hat. Ich freue mich auch über den Kontakt zu den Vereinen, denn so erfährt man allerlei Wissenswertes aus den verschiedensten Bereichen.

### Wer ist bei einer Gemeinderatssitzung alles dabei?

In der Gemeinderatssitzung ist neben mir auch der zweite Bürgermeister, Walter Müller, anwesend. Er zählt zu den 16 Gemeinderäten, die bei einer Sitzung anwesend sind. Wenn eine Sitzung öffentlich ist, können auch die Bürger der Gemeinde teilnehmen. Die Anzahl der Gemeinderäte ist übrigens abhängig davon, wie viele Bürger in einer Gemeinde leben. Je mehr Bürger, desto mehr Gemeinde- oder Stadträte.

### Welche Aufgaben hat der Gemeinde- oder Stadtrat?

Die verschiedenen Anliegen, die auf der Tagesordnung stehen, werden in einer Sitzung behandelt. Die Räte müssen sich also erst ihre Meinungen darüber bilden und sollen dabei unbedingt die Interessen der Bürger vertreten. Wenn sie ausreichend über das Problem diskutiert haben, werden die Entscheidungen getroffen. Außerdem sind die Gemeinderäte in bestimmten Ausschüssen tätig, das sind Bereiche, für die sie sich besonders interessieren, z. B. Kindergarten oder Finanzen.



## Fragestreifen „Der Löwe und die Maus“



Warum fürchteten sich die Tiere im Wald vor dem Löwen?



Warum musste der Löwe plötzlich kräftig niesen?



Was passierte mit der Maus, als der Löwe niesen musste?



Warum konnte sich die Maus unbemerkt davonmachen?



Mit welchen Dingen tarnte der Jäger seine Falle?



Warum mieden die Tiere die Unfallstelle?



Was tat die Maus, als sie den Löwen im Netz erblickte?



Warum war der Löwe nach seiner Befreiung ganz verlegen?

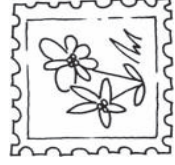


Was musste der Löwe am Ende der Geschichte zugeben?





# Urlaub am Meer



## POSTKARTE

Maja Lichtenfels

Drosselweg 14

86505 Hiltenfingen

Deutschland



Rimini, August 2017

Hallo Maja,

ich verbringe gerade mit meinen Eltern und meinem Bruder Theo ein paar Tage in Rimini. Das liegt in Italien direkt am Meer. Unser Hund Charly durfte auch mit. Wir wohnen in einer kleinen Ferienwohnung mit eigener Terrasse. Gestern am Strand ist etwas sehr Lustiges passiert. Der Junge neben uns hatte sich ein Eis geholt. Während er sein Handtuch ausbreitete, stellte er den Becher in den Sand. Charly hat die Situation natürlich sofort ausgenutzt und die beiden Eiskugeln stibitzt. Als der Junge sich wieder umdrehte, staunte er nicht schlecht, als sein Becher leer war. Charly hatte sich natürlich sofort aus dem Staub gemacht und stellte sich schlafend. Wir kugelten uns vor Lachen. Der Junge bekam natürlich ein neues Eis – mit einer Kugel extra. So fand auch er die ganze Sache lustig. Morgen wollen wir in einen Wasserpark ganz in der Nähe fahren. Papa möchte auch noch eine alte Kirche besichtigen. Puuh... das wird sicher langweilig. Ich freue mich auch schon wieder auf daheim, dann können wir uns wieder zum Spielen treffen.

Viele Grüße

Deine Freundin Anna





## Fragestreifen „Das Gewitter“



Von woher kam das Gewitter?



Was sieht aus wie ein Gewusel von grauen Mäusen?



Mit was werden die großen Wolken verglichen?



Wer rief „Gleich geht es los!“?



Was geschah mit dem Alleebaum?



Was taten die Katzen in der Stadt?



Mit was werden die Gassen während des Gewitters verglichen?



Was geschah, als das Gewitter vorüber war?



Wer hat das Gedicht geschrieben?





## Geht das mit rechten Dingen zu?

Vincent und sein Freund Jan spielen häufig am Biotop auf den Feldern. Dort können sie sich wunderbar entspannen, Tiere beobachten und zusammen Quatsch machen. Auch heute sind sie wieder mit ihren Fahrrädern unterwegs.

„Fahr nicht so schnell!“, ruft Jan. „Ich komm ja kaum hinterher.“ „Den ganzen Vormittag musste ich in der Schule stillsitzen, jetzt möchte ich endlich so richtig Gas geben“, kontert Vincent und steigt noch schneller in die Pedale.

Am Biotop angekommen, verstecken die beiden ihre Räder hinter den hohen Weidenbäumen und gehen zu ihrem Platz. Hier ist das Gras schon flachgelegen. „Richtig gemütlich haben wir es hier“, bemerkt Vincent, der schon seine Decke ausgebreitet hat und auf dem Rücken liegend faulenz.

Erst erzählen sich die beiden vom Schulvormittag, wie sie in der Pause das neue Fangspiel mit den Mädchen gespielt haben, und dass Frau Krause, die Mathematiklehrerin, einen schwierigen Kopfrechentest geschrieben hat.



Als es langsam dämmerig wird, hören die beiden ein immer lauter werdendes Motorengeräusch. Dann beobachten sie ein weißes Auto, das sich langsam dem Biotop nähert. Darin sitzen zwei Männer. Einer von ihnen steigt aus dem Wagen und sieht sich vorsichtig um. Als er niemanden sehen kann, öffnet er den Kofferraum, holt zwei große Kanister heraus und schüttet deren Inhalt, eine dunkle Flüssigkeit, in das Biotop. Schnell wie der Blitz packt er die Kanister wieder ein und das Auto verschwindet pfeilschnell.

Jan und Vincent schauen sich erschrocken an. „Glaubst du das Gleiche wie ich?“, flüstert Vincent Jan zu. Dieser ärgert sich: „Warum haben wir uns bloß nicht aus unserem Versteck getraut, dann wären die Männer erst gar nicht auf die Idee gekommen, etwas ins Wasser zu kippen? Irgendetwas stimmt hier auf jeden Fall nicht.“